

Schuldenfalle Handy

von Daniel Fischer und Daniel Köpke



Bunte Bilder, Klingeltöne, SMS und Spiele: Das Handy ist für dich und viele andere Jugendliche sicherlich weit mehr als ein mobiles Telefon. Zusätzliche Anwendungen wie das mobile Internet treiben die Kosten schnell in die Höhe. Bereits zwölf Prozent der 13- bis 24-Jährigen sind in Deutschland mit durchschnittlich 1.810 Euro verschuldet. Das Handy steht dabei schon an Platz vier der Gründe. Zu diesem Ergebnis kommt das Münchner Institut für Jugendforschung.

Die Konsumgüterwirtschaft versucht die Zielgruppe der unter 25-Jährigen mit allen Mitteln anzusprechen. Die Werbung für Klingeltöne ist in den Medien kaum noch wegzudenken. Wer nicht das neuste Handy und die „coolsten“ Klingeltöne hat, wird schnell ausgeschlossen. Ende vergangenen Jahres hatten nach einer Kölner Studie 82 Prozent der 12- bis 19-Jährigen ein Handy. Tendenz: steigend. Für Telefonate mit dem Handy und Verschicken von SMS geben junge Menschen nach Angaben der

Verbraucherzentrale Baden-Württemberg monatlich etwa 72 Millionen Euro aus.

Auch wenn man in die Schuldenfalle „getappt“ ist, gibt es viele Wege den Schuldenberg abzubauen, bzw. erst gar nicht in diese Lage zu kommen. Die Prepaid-Karte ist eine gute Möglichkeit, die Ausgaben zu kontrollieren. Auf diesen Karten ist ein festes Guthaben gespeichert. Ist es aufgebraucht, kannst du nicht mehr telefonieren. Es ist die beste Chance, deine Ausgaben zu kontrollieren. Zwar sind die Kosten im Vergleich zum Vertrags handy höher, aber dafür entfällt die monatliche Grundgebühr und du weißt, was du aus gibst oder besser: was du ausgeben kannst.



Auch die Mailbox stellt einen ungeahnt hohen Kostenfaktor dar. Wenn das Handy nicht im Netz eingebucht ist, wird der letzte, bekannte Aufenthaltsort als Berechnungsgrundlage herangezogen. Steigst du etwa in Mallorca in den Flieger und klickst dein Handy aus, werden eingehende Anrufe nach Mallorca und dann auf deine Mailbox weitergeleitet, selbst dann, wenn du längst wieder zu Hause bist. Wenn du keine wichtigen Anrufe erwartest, solltest du deine Mailbox während des Urlaubs abschalten. Von manchen Ländern aus kann man die Einstellungen der Mobilbox nicht verändern. Deshalb solltest du das bereits vor der Abreise tun. Kannst du auch zu Hause auf deine Mailbox verzichten, besteht die Möglichkeit, sie gleich bei Vertragsabschluss zu sperren.

Für Klingeltöne und Logos müssen oft teure 0190er- oder 0900er-Nummern gewählt werden, um sie auf das Handy spielen zu können. Die Übertragung dauert nicht selten mehrere Minuten. Da werden schon mal Kosten von mehr als 2,50 € pro Minute fällig. Auch die im ersten Moment preiswertere Variante eines Sparabos erweist sich auf lange Sicht als immenser Kostenfaktor. Deswegen ist es ganz wichtig immer das Kleingedruckte zu lesen.

Bei den Handy-Verträgen wird praktisch auf Kredit telefoniert - die Rechnung kommt immer erst im Nachhinein. Vodafone-Sprecherin Ute

Schack zu dem vorgehen, wenn nicht gezahlt wird: "Wird eine Rechnung nicht bezahlt, warten wir zunächst einen Monat, um den Kunden mit einem Schreiben an die vergessene Rechnung zu erinnern. Erfolgt innerhalb von zehn Tagen kein Zahlungseingang, erhält der Kunde die erste Mahnung. Außerdem kann er ab diesem Zeitpunkt nicht mehr mit seinem Handy anrufen, sondern nur noch Anrufe empfangen." Zehn Tage später folgt die zweite Mahnung. Wenn auch dann eine Reaktion ausbleibt, wird das Handy im nächsten Schritt für ankommende Anrufe gesperrt. Vier Wochen später wird der Vorgang einem Inkasso-Unternehmen übergeben.

Ein Leben ohne Telefon ist in der heutigen Gesellschaft kaum noch vorstellbar. Man sollte aber vor Vertragsabschluss, oder vor dem Handykauf mit den Eltern, oder anderen Informationsstellen sprechen um den richtigen Tarif für sich zu finden.

